



Schortens, 25.07.2014

Stellungnahme zur Planung der Mensaerweiterung an der IGS Friesland im Bestand

Am Standort Schortens haben die Hauptschule und die Realschule in den 1970er Jahren jeweils mit einem Neubau ihre Arbeit aufgenommen. Beide Schulen wurden nach Auskunft des Schulträgers 3-zügig für die Jahrgänge 7 – 10 als Halbtagschule konzipiert mit den entsprechenden Klassen- und Fachräumen.

In den Folgejahren und auch durch die Gründung der sie ersetzenden IGS Friesland haben sich folgende Veränderungen am Standort ergeben:

1. Am Standort werden z.Z. in der 5- bis 6-zügigen IGS die Schuljahrgänge 5 – 10 beschult. Die Auflösung der Orientierungsstufe 2004 führte an manchen Schulstandorten zu Erweiterungsbauten, um die nun auch aufzunehmenden Jahrgänge 5 und 6 beschulen zu können. Am Standort Schortens erfolgte dies nicht.
2. Noch nie wurden am Standort so viele Schülerinnen und Schüler beschult wie im Schuljahr 2014/15: 1.050 Schülerinnen und Schüler! Wir sind somit die größte Schule des Landkreises im SEK-I-Bereich.
3. Das Schulgebäude am Standort Schortens wurde durch die Gründung der IGS neu verplant. Dabei musste von der Schule die Vorgabe des Schulträgers eingehalten werden, nur Veränderungen im Bestand vornehmen zu dürfen und keine Erweiterungen zu planen.
4. Um die notwendigen Klassen- und Differenzierungsräume zu schaffen, musste die IGS als Folge dieser Vorgabe massiv Fachräume einsparen:

	Fachräume	Anzahl in HS/RS	Anzahl in der IGS nach den Umbaumaßnahmen
1.	naturwissenschaftliche Fachräume	8	6
2.	Sammlungsräume NW	4	3
3.	Werkräume	2	1
4.	Werkräume Maschinen	2	1
5.	Technikräume	2	1
6.	Hauswirtschaftsküchen	2	1
7.	Sammlungsräume Küche	2	1
8.	PC-Räume	4	0
9.	Sanitärbereich Behinderte	0	2

10.	Mensa 185 m ²	0	1 (mit 91 m ² im Bestand; Verlust eines Klassenraums)
11.	Freizeitbereich	0	1 (Verlust von 2 Klassenräumen)

5. Ziel des Landkreis Friesland bei der Gründung der IGS ist es gewesen, sie als gebundene Ganztagschule zu führen. Das bedeutet, dass die Schule in der Zeit von 7:45 – 15:15 Uhr verpflichtende Lernangebote für alle Schülerinnen und Schüler erstellen kann. Zugelassen wurde die IGS aufgrund gesetzlicher Vorgaben aber nur als offene Ganztagschule, d. h., dass am Nachmittag nur AGs angeboten werden können, ohne Verpflichtung zur Teilnahme. Der Schulträger ist somit von nur einer geringen Anzahl Schülerinnen und Schüler ausgegangen, die mit Essen verpflegt werden müssen. Die Mensa hat daher z.Z. eine Kapazität für 100 Schülerinnen und Schüler ohne eigene Küche oder anderer Zubereitungsmöglichkeiten. Sie ist lediglich als Ausgabeküche konzipiert.
6. Die Angebote im offenen Ganztags führen dazu, dass ein höherer Raumbedarf vor allem für Fachräume erwächst und die Raumnutzung intensiviert wird. Erweiterungsbauten hat es aber dennoch nicht gegeben.
7. Aufgrund veränderter gesetzlicher Rahmenbedingungen wird die IGS ab August 2014 aufbauend mit dem 5. Jahrgang endlich als gebundene Ganztagschule geführt werden. Das zur Folge, dass der Raumbedarf weiter wächst durch z.B. einen höheren Bedarf im Freizeitbereich, durch Bewegungsangebote (in der Sporthalle, in der Pausenhalle und auf dem Schulhof), durch Kreativangebote im Kunst- und Musikbereich, etc.
8. Durch die Einführung des gebundenen Ganztags wird eine Erweiterung der Mensa für 220 Sitzplätze notwendig (vgl. hierzu die Berechnungsgrundlagen der IGS).
9. Die Einführung der Inklusion aufbauend mit dem 5. Jahrgang ab Schuljahr 2013/14 macht einen höheren Raumbedarf notwendig. Je Klasse sollte ein kleinerer Differenzierungsraum vorhanden sein. Diese Kapazitäten stehen uns z.Z. nicht zur Verfügung.

Die aufgeführten Punkte machen deutlich, dass die Raumkapazitäten der Schule zum jetzigen Zeitpunkt sehr beengt sind. Besonders durch die auch vom Schulträger geforderte Einführung des gebundenen Ganztags mit der Bereitstellung einer für die Schülerinnen und Schüler angemessenen Mittagsversorgung verschärft sich dieses Problem.

Ein Erweiterungsbau der Mensa im Bestand ist daher aus unserer Sicht nicht vertretbar, da im Gebäude keine Raumkapazitäten zur Verfügung stehen. Somit ist ein angemessener Anbau zur Erweiterung der Mensa die einzig vertretbare Option. Einen entsprechenden Vorschlag mit den notwendigen Bedarfsberechnungen haben wir dem Schulträger am 08.07.2014 vorgelegt.


W. Ernstorfer, Gesamtschuldirektor